



Peemöller (Hrsg.)

Praxishandbuch der Unternehmens- bewertung

- ▶ Grundlagen und Methoden
- ▶ Bewertungsverfahren
- ▶ Besonderheiten bei der Bewertung

8. Auflage

LESEPROBE



Klimaneutral

Druckprodukt

ClimatePartner.com/16605-2105-1001

Leseprobe entnommen aus „Praxishandbuch der Unternehmensbewertung“
ISBN 978-3-482-**51188**-2

© NWB Verlag GmbH & Co. KG, Herne 2023
www.nwb.de

Alle Rechte vorbehalten.

Praxishandbuch der Unternehmensbewertung

- ▶ Grundlagen und Methoden
- ▶ Bewertungsverfahren
- ▶ Besonderheiten bei der Bewertung

Herausgegeben von
Professor Dr. Volker H. Peemöller

8., aktualisierte und erweiterte Auflage

VORWORT ZUR 8. AUFLAGE

Das Praxishandbuch erscheint nun in der 8. Auflage und ist als Standardwerk der Unternehmensbewertung seit Jahren etabliert. Das Autorenverzeichnis macht deutlich, dass hier die maßgebliche Kompetenz und Erfahrung der Unternehmensbewertung in Praxis und Theorie in Deutschland vertreten ist. Die Beiträge wurden aktualisiert und an die geänderten rechtlichen und regulatorischen Vorgaben angepasst. Insgesamt sechs Beiträge sind aufgrund der praktischen Bedeutung und der Aktualität der Themen neu aufgenommen worden. Hierunter ist die „Berücksichtigung des Verschuldungsgrads in der Unternehmensbewertung“ von *Jonas* und *Deyerler* vor dem Hintergrund steigender Zinsen von besonderer Bedeutung für die Bewertung.

Compliance ist in allen Bereichen der wirtschaftlichen Realität angekommen, wurde aber in Zusammenhang mit der Unternehmensbewertung bisher nicht thematisiert. Der Beitrag „Unternehmensbewertung und Compliance“ von *Behringer* zeigt nun die Bedeutung von Compliance im Gefüge der Unternehmensbewertung auf.

Die Kryptowährungen haben in den letzten Jahren Berg-und-Tal-Fahrten durchlebt. *Freiberg* beleuchtet, welche Ansätze für die „Bewertung von Kryptovermögenswerten“ infrage kommen.

Start-ups wird heute eine immer größere Bedeutung beigemessen, da von ihnen maßgebliche Impulse für die Entwicklung der Wirtschaft ausgehen. *Meitner*, *Prengel* und *Kunitz* behandeln in ihrem Beitrag „Bewertung von Start-ups und innovativen Geschäftsideen“ die Ansätze für die Bewertung.

„Die Bewertung von Technologieunternehmen“ war schon immer ein Beitrag in diesem Handbuch. *Gawenko* und *Hinz* haben sich diesem Thema nun erneut angenommen.

Eine Reihe von Beiträgen hat eine grundsätzliche Überarbeitung erfahren, um der Entwicklung sowie den neuen Grundlagen und Vorgaben gerecht zu werden. Als Beispiele seien nur der Terminal Value, die gesellschaftsrechtlichen Anlässe, die Lebensphasen des Unternehmens und die Nachhaltigkeit genannt. Mit den neuen und den aktualisierten Beiträgen wird das Handbuch seinem Anspruch gerecht, die neueren Entwicklungen in die Unternehmensbewertung zu integrieren.

Am grundlegenden Aufbau des Handbuchs hat sich nichts geändert: Im Grundlagenteil werden die Anforderungen und die Entwicklungen der Unternehmensbewertung und ein Überblick über die Bewertungsverfahren vorgestellt. Das 2. Kapitel setzt sich mit dem Prozess der Unternehmensbewertung von der Vergangenheitsanalyse bis zur Berichterstattung auseinander. Gegenstand des 3. Kapitels sind die anerkannten Verfahren der Unternehmensbewertung, die umfangreich und an Beispielen illustriert vorgestellt werden. Das 4. Kapitel widmet sich allen Sonderproblemen, die im Zusammenhang mit der Unternehmensbewertung auftreten können. Das Praxishandbuch ist insofern sowohl Grundlagenwerk für den Einstieg in die Materie als auch Praxishilfe für die Bewerterinnen und Bewerter im Rahmen ihrer Tätigkeit und darüber hinaus ein Nachschlagewerk für praktische und theoretische Probleme der Bewertung.

Die Unternehmensbewertung erstreckt sich auf immer weitere Felder wirtschaftlichen Lebens und nimmt sich immer weiterer Spezialprobleme an, wie die Vielzahl an Veröffentlichungen zu

diesen Themen belegt. Das Praxishandbuch vermittelt bei einem noch überschaubaren Umfang die für die praktische Umsetzung erforderliche Tiefe in allen wesentlichen Themenbereichen der Unternehmensbewertung. Dieses Werk wurde nur möglich durch die kompetenten Fachautorinnen und -autoren, bei denen ich mich herzlich für ihre Beiträge bedanke. Besonderen Dank verdienen Frau Alexandra Brundiers und Frau Natalie Mertens vom Verlag Neue Wirtschafts-Briefe, die mit großem Einsatz und viel Verständnis das Praxishandbuch vonseiten des Verlags betreut und unterstützt haben. Autorinnen und Autoren, Verlag und Herausgeber hoffen, dass die Leserinnen und Leser auf viele Fragen Antworten finden, und wünschen ihnen, dass sie darüber hinaus Hinweise bekommen, die zur Förderung und Sicherung der Qualität der Unternehmensbewertung beitragen.

Nürnberg, im März 2023

Volker H. Peemöller

INHALTSÜBERBLICK

Vorwort zur 8. Auflage	V
Autorenverzeichnis	VII
Inhaltsüberblick	XI
Abkürzungsverzeichnis	XVII

1. Kapitel: Grundlagen der Unternehmensbewertung

Teil A: Wert und Werttheorien Prof. Dr. Volker H. Peemöller, Nürnberg	1
Teil B: Anlässe der Unternehmensbewertung Prof. Dr. Volker H. Peemöller, Nürnberg	17
Teil C: Grundsätze ordnungsmäßiger Unternehmensbewertung Prof. Dr. Volker H. Peemöller, Nürnberg	31
Teil D: Methoden der Unternehmensbewertung (Überblick) Prof. Dr. Gerwald Mandl, WP/StB Prof. Dr. Klaus Rabel, CVA, und WP/StB Prof. MMag. Alexander Enzinger, CVA, Graz (Österreich)	51
Teil E: Geschichte der Unternehmensbewertung Prof. Dr. Klaus Henselmann und Maico Schöne, M. Sc., Nürnberg	103
Teil F: Internationale Unternehmensbewertung im Kontext der Standard Setter Dipl.-Kfm. WP Dr. Marc Hayn, CPA, Frankfurt a. M.	145

2. Kapitel: Prozess der Unternehmensbewertung

Teil A: Vorbereitung der Unternehmensbewertung WP/StB Prof. Dr. Peter Bömelburg, Nürnberg/Ansbach	177
Teil B: Vergangenheits- und Lageanalyse WP/StB Dr. Matthias Popp, Stuttgart	189
Teil C: Modulgesteuerte Businessplanung als Instrument der Unternehmensbewertung Dipl.-Kfm. StB/WP (i. R.) Hermann-Josef Ernst, Merzig	241
Teil D: Due Diligence Review Prof. Dr. Volker H. Peemöller, Nürnberg	273
Teil E: Absicherungsstrategien gegen Risiken des Unternehmenskaufs Dipl.-Kfm. WP Santiago Ruiz de Vargas, CVA, München, und Dipl.-Kfm. WP/StB Thomas Zollner, CVA, München	297
Teil F: Aufbau und Anforderungen an das Bewertungsgutachten Prof. Dr. rer. oec. Heinz-Gerd Bordemann, Münster	335

3. Kapitel: Bewertungsverfahren

Teil A: Ertragswertverfahren nach IDW Prof. Dr. Volker H. Peemöller, Nürnberg, und StB Dr. Stefan Kunowski, München	349
Teil B: Darstellung der Discounted-Cashflow-Verfahren (DCF-Verfahren) mit Beispiel Prof. Dr. Dr. h. c. Jörg Baetge, Münster, Prof. Dr. Jens Kümmel, Lemgo, Dr. Roland Schulz, CFA, CVA, Hamburg, und Dr. Jörg Wiese, MBR, München	423
Teil C: Verbindungen von Ertragswert- und Discounted-Cashflow-Verfahren Prof. Dr. Dr. h. c. Wolfgang Ballwieser, München	583
Teil D: Die Bestimmung des Betafaktors Prof. Dr. Matthias Meitner, CFA, München, und Prof. Dr. Felix Streitferdt, Nürnberg	597
Teil E: Risikofreier Zins und Marktrisikoprämie Prof. Dr. Matthias Meitner, CFA, München, und Prof. Dr. Felix Streitferdt, Nürnberg	663
Teil F: Der Terminal Value in der Unternehmensbewertung Prof. Dr. Matthias Meitner, CFA, München, und Prof. Dr. Felix Streitferdt, Nürnberg	723
Teil G: Berücksichtigung des Verschuldungsgrads in der Unternehmensbewertung WP/StB Prof. Dr. Martin Jonas und Dr. Christian Deyerler, CFA, Düsseldorf	781
Teil H: Empirische Analyse von Bewertungen bei gesellschaftsrechtlichen Anlässen von 2010 bis 2021 Dipl.-Kfm. WP Dr. Jochen Beumer, Düsseldorf	795
Teil I: Berücksichtigung von Ausfallwahrscheinlichkeiten in der Unternehmensbewertung Prof. Dr. Jens Leker, Münster, Dr. Jan-André Pramann, Dortmund, und Dr. David Sonius, Frankfurt a. M.	819
Teil J: Der Substanzwert der Unternehmung Prof. Dr. Günter Sieben (†) und Dr. Helmut Maltry, Köln	853
Teil K: Multiplikatorverfahren in der Unternehmensbewertung Dr. Peter G. Löhnert, Zürich (Schweiz), und Dipl.-Kfm. Ulrich J. Böckmann, CFA, Frankfurt a. M.	879
Teil L: Liquidationswert Dipl.-Kffr. WP/StB Susann Ihlau und Dipl.-Kfm. WP/StB Hendrik Duscha, Düsseldorf	903

Teil M: Risikoanalyse und Simulation bei der Unternehmensbewertung Prof. Dr. Werner Gleißner, Leinfelden-Echterdingen	929
--	-----

4. Kapitel: Sonderaspekte der Unternehmensbewertung

Teil A: Besonderheiten beim Bewertungsobjekt	
Abschnitt I: Unternehmensbewertung im Konzern Dipl.-Kffr. Dr. Andrea Meichelbeck, Erlangen	955
Abschnitt II: Länderrisikoprämien Prof. Dr. Werner Gleißner, Leinfelden-Echterdingen	979
Abschnitt III: Bewertungen im Rahmen von Unternehmenserwerben für Zwecke der Rechnungslegung nach IFRS und HGB (Purchase Price Allocation – Kaufpreisallokation) StB Dr. Stefan Kunowski, München	1023
Abschnitt IV: Unternehmensbewertung und Digitalisierung Dipl.-Kfm. WP/StB Alexander Sobanski, Stuttgart	1039
Abschnitt V: Unternehmensbewertung und Compliance Prof. Dr. Stefan Behringer, Luzern (Schweiz)	1077
Abschnitt VI: Fairness Opinion (IDW S 8) Dipl.-Kfm. WP/StB Michael Salcher, Berlin, Dipl.-Kfm. WP Jochen Fecher, Frankfurt a. M., Dipl.-Bw. (FH) Nils Rullkötter, M. A., Hannover, und Dipl.-Kffr. StB Dr. Annette Witzleben, MBR, München	1099
Abschnitt VII: Bewertung von Energieversorgungsnetzen Dipl.-Ök./Dipl.-Bw. (FH) Anton Berger und WP/StB Martin Wambach, Nürnberg/Köln	1121
Abschnitt VIII: Bewertung junger Unternehmen Dipl.-Kfm. WP Dr. Marc Hayn, CPA, Frankfurt a. M.	1135
Abschnitt IX: Besonderheiten bei der Bewertung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) WP/StB Prof. Dr. Tobias Hüttche, CVA, Basel (Schweiz), und Dr. Fabian Schmid, CFA, CVA, Brugg (Schweiz)	1171
Abschnitt X: Besonderheiten bei der Bewertung von Personengesellschaften Dipl.-Ök. WP Dr. Lars Franken, CFA, Essen, und WP Dr. Peter Koelen, Essen	1197
Abschnitt XI: Bewertung von öffentlichen Unternehmen Dipl.-Ök. WP Dr. Lars Franken, CFA, Dipl.-Ök. WP/StB Dr. Jörn Schulte, CVA, und Dipl.-Kfm./Dipl.-Volksw. WP/StB Dr. Alexander Brunner, CVA, Essen	1221

Abschnitt XII:	Bewertung von Steuerberaterkanzleien und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften Dipl.-Kfm. WP Jochen Fecher, Frankfurt a. M., und Dipl.-Bw. (FH) Nils Rullkötter, M. A., Hannover	1245
Abschnitt XIII:	Bewertung von Unternehmensimmobilien Dipl.-Kfm. Eduard Paul, MRICS, Nürnberg	1261
Abschnitt XIV:	Die Bewertung von Technologieunternehmen Univ.-Prof. Dr. Michael Hinz und Dr. Wladislav Gawenko, Chemnitz	1295
Abschnitt XV:	Bewertung von Start-ups und innovativen Geschäftsideen Dr. Matthias Meitner, CFA, München, Dipl.-Kfm. EMBA (M&A) Cyril Pregel, CVA, Nürnberg, und Paul Kunitz, CVA, München	1319
Abschnitt XVI:	Ökologie und Unternehmensbewertung WP/StB Prof. Dr. Bernd Keller und Jana Keller, B. A., Nürnberg	1375
Abschnitt XVII:	Unternehmensbewertung und Nachhaltigkeit Prof. Dr. Volker H. Peemöller, Nürnberg, und Dr. Marlen Braune, MBA, Forchheim	1391
Abschnitt XVIII:	Bewertung immaterieller Vermögenswerte WP/StB Dr. Jutta Menninger, München	1417
Abschnitt XIX:	Die Bewertung des Goodwills nach IAS/IFRS Dipl.-Kfm. WP Dr. Jochen Beumer, Düsseldorf, und Dipl.-Kfm. Dr. Heinz Hermann Hense, Ratingen	1435
Abschnitt XX:	Bewertung von Kryptovermögenswerten Dipl.-Ök. WP Dr. Jens Freiberg, Frankfurt a. M.	1465
Teil B: Lebensphasen des Unternehmens		
Abschnitt I:	Bewertung im Rahmen des „Going-public“ Dipl.-Kfm./Dipl.-Volksw. Dr. Gerrit Volk, Bonn	1491
Abschnitt II:	Akquisitionscontrolling: Integration und Nachrechnung Dr. Niels Ahlemeyer und Prof. Dr. mult. Anton A. Burger, Ingolstadt	1509
Abschnitt III:	Bewertung ertragsschwacher Unternehmen (Sanierung) WP/StB Dr. Rolf Leuner, Nürnberg/Fürth	1539
Teil C: Besonderheiten der Bewertungsverfahren		
Abschnitt I:	Berücksichtigung von Steuern WP/StB Dr. Matthias Popp, Stuttgart	1567

Abschnitt II:	Berücksichtigung von Synergieeffekten bei der Unternehmensbewertung WP/StB Prof. Dr. Birgit Angermayer-Michler, Ludwigshafen, und WP/StB Prof. Dr. Peter Oser, Köln	1647
Abschnitt III:	Die Rechtsprechung zur Unternehmensbewertung StB Jan König, CVA, ö. b. u. v. Sachverständiger für Unternehmensbewertung, Bonn	1669
Abschnitt IV:	Steuerliche Bewertungsmaßstäbe Dipl.-Kfm. WP Dr. Jochen Beumer und Dipl.-Kfm. WP/StB Hendrik Duscha, Düsseldorf	1713
Abschnitt V:	Der Realoptionsansatz Prof. Dr. Volker H. Peemöller, Nürnberg, und Dipl.-Kfm. Dr. Christoph Beckmann, CFA, Luxemburg	1747
Abschnitt VI:	Unternehmensbewertung im Familien- und Erbrecht StB Benjamin Ballhorn, CVA, und StB Jan König, CVA, ö. b. u. v. Sachverständiger für Unternehmensbewertung, Bonn	1779
Abschnitt VII:	Unternehmensbewertung im internationalen Kontext Dipl.-Kfm. WP Santiago Ruiz de Vargas, CVA, München	1803
Stichwortverzeichnis		1845

4. Kapitel: Sonderaspekte der Unternehmensbewertung

Teil A: Besonderheiten beim Bewertungsobjekt

Abschnitt XX: Bewertung von Kryptovermögenswerten

von

Dipl.-Ök. WP Dr. Jens Freiberg,* Frankfurt a. M.

* Dr. Jens Freiberg ist Partner der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt a. M. Der Verfasser bedankt sich bei Veit Gerlach, Johannes Helke und Klaus Jürgens für wertvolle Hinweise.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
I. Einführung.....	1467
1. Definition und Abgrenzung von Kryptovermögenswerten	1467
2. Kryptocurrency versus Kryptovermögenswerte – was sind Bitcoin, Ether und Co.?	1468
3. Mögliche Kategorisierungen von Kryptovermögenswerten.....	1469
4. Unternehmen mit Kryptovermögenswerten.....	1471
II. Bilanzierung von Kryptovermögenswerten nach IFRS.....	1473
1. Fehlende Vorgaben im Regelwerk.....	1473
2. Bilanzierung als immaterieller Vermögenswert bei derivativem Erwerb.....	1473
3. Erfassung von Umsatz bei originärem Erwerb	1474
4. Mindestangaben	1475
III. Bewertung von Unternehmen in der Kryptoökonomie	1475
1. Allgemein/Einführung	1475
2. Besonderheiten von Unternehmen in der Kryptobranche	1477
3. Herausforderungen bei der Bewertung von Unternehmen in der Kryptoökonomie.....	1479
4. Fazit zur Bewertung von Unternehmen in der Kryptoökonomie	1481
IV. Bewertung von Kryptovermögenswerten	1482
1. Zur Frage der Bewertbarkeit allgemein.....	1482
2. Einbettung in die herkömmlichen Bewertungsmethoden.....	1483
3. Besonderheiten bei der Bewertung von Kryptovermögenswerten	1484
4. Berücksichtigung von notierten Preisen	1485
5. Detailanalyse einer Bewertung über ein DCF-Kalkül.....	1486
Literatur.....	1489

I. Einführung

1. Definition und Abgrenzung von Kryptovermögenswerten

Trotz des vermeintlichen, aktuell aufziehenden Kryptowinters sind Kryptovermögenswerte und vor allem die dahinterstehenden Technologien, die sich mit Begriffen wie Blockchain- und Distributed-Ledger-Technologie oder Protokoll- und Web-3.0-Ökonomie umschreiben lassen, aus unserer Gesellschaft kaum noch wegzudenken und auch das viel beschworene Metaverse greift bereits heute teilweise auf die genannten Konzepte und Technologien zurück. Dabei sind die Ideen nicht mehr brandneu: Die Einführung und Nutzung einer Kryptowährung wurde (vermeintlich) erstmals 1998 von *Wei Dai*, einem chinesischstämmigen Computer Ingenieur, auf einer Mailingliste publiziert.¹ Letztlich schlug er eine neue Form des Geldes vor, die nicht durch eine staatliche Instanz, wie z. B. eine Zentralbank, sondern dezentral und anonym mittels Konsensmechanismen und unter Verwendung von Kryptografie geschaffen und kontrolliert werden sollte.

Ob und, wenn ja, inwieweit diese Ideen *Satoshi Nakamoto*, den (oder die) anonymen Erfinder des Bitcoins, inspiriert haben, sei dahingestellt, jedenfalls wird *Dais* Idee in dem am 31.10.2008 veröffentlichten Whitepaper „Bitcoin: A Peer-to-Peer Electronic Cash System“² zitiert und viele der von *Dai* beschriebenen Strukturelemente (z. B. Proof of Work, Public Keys, Konsensus-Mechanismus, Distributed Ledger und Entlohnung der Mitarbeitenden mit Kryptovermögenswerten) sind heute elementar, nicht nur für die Bitcoin-Blockchain, sondern auch für viele andere Kryptoprojekte. Die ersten Bitcoins (der sog. „Genesis Block“) wurden am 3.1.2009 geschürft³ und die erste „Peer to Peer“-Transaktion soll am 12.1.2009 stattgefunden haben;⁴ per Ende Dezember 2022 existierten dann bereits 19,25 Mio. von insgesamt maximal 21 Mio. Bitcoin.⁵ Während der Bitcoin als dezentrale und durch die Verwendung von Public Keys weitgehend anonyme Digitalwährung konzipiert wurde, die vor allem ohne zentrale, staatliche Instanzen, Banken oder Finanzinstitutionen auskommen sollte, war und ist die dazugehörige Infrastruktur (die sog. Blockchain) vor allem Mittel zum Zweck: Sie dient u. a. der Dokumentation durchgeführter Transaktionen und der Schaffung neuer Bitcoins (als Kompensation für die durchgeführte Arbeit, ein Prozess der Schürfen oder Mining genannt wird und elementarer Bestandteil des Proof-of-Work-Konzeptes ist).

Vor dem Hintergrund der geringen Skalierbarkeit und der überschaubaren (Energie-)Effizienz der Bitcoin-Blockchain gab und gibt es eine Vielzahl von Initiativen und Kryptoprojekten, die sich mit der Ergänzung und Weiterentwicklung der Ideen und Konzepte *Nakamotos* beschäftigen bzw. komplett neue Anwendungsbereiche adressieren. Hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang sicherlich das u. a. von *Vitalik Buterin* etablierte Blockchain-Netzwerk Ethereum und der korrespondierende Kryptotoken Ether. In dem von *Buterin* im Dezember 2014 veröffentlichten Whitepaper geht es u. a. auch um die Frage, „... how the blockchain concept can be used for more than just money“.⁶ Das im Jahr 2015 gestartete Ethereum-Projekt adressiert und operationalisiert so wichtige Themen wie Smart Contracts, Decentralised Finance („DeFi“) oder auch Decentralised Autonomous Organisations („DAO“); eine Vielzahl der sog. Non-Fungible Token

1 Vgl. *Dai*, www.weidai.com/bmoney.txt.

2 Vgl. *Nakamoto*, <https://bitcoin.org/bitcoin.pdf>.

3 Vgl. *Redman*, Bitcoin.com v. 3.1.2019, <https://go.nwb.de/yi659>.

4 Vgl. *Peterson*, The Washington Post v. 3.1.2014, <https://go.nwb.de/bb265>.

5 Vgl. *Statista*, <https://go.nwb.de/exbjc>.

6 Vgl. *Buterin*, <https://go.nwb.de/dlrc6>.

(„NFTs“ – siehe unten) wird unter Verwendung der Ethereum-Blockchain verwaltet. Ende Juli 2022 gab es mehr als 20.000 verschiedene Kryptovermögenswerte mit einer Marktkapitalisierung von rund 1.078,6 Mrd. USD, davon entfielen rund 42 % (oder 456,1 Mrd. USD) auf Bitcoin und rund 18 % (oder 194,5 Mrd. USD) auf Ether, die beiden wichtigsten Kryptoassets.⁷

2. Kryptocurrency versus Kryptovermögenswerte – was sind Bitcoin, Ether und Co.?

Umgangssprachlich werden Bitcoin, Ether und Co. oft auch als Kryptowährungen bezeichnet, damit werden Kryptovermögenswerte zumindest sprachlich in die Nähe von Geld gerückt. Doch was ist Geld? In der Volkswirtschaftslehre beschäftigt sich vor allem die Geldtheorie mit der Frage, welche Merkmale ein Vermögenswert erfüllen muss, um als Geld eingestuft zu werden. Nach einer Auffassung gilt: „Alles, was Geldfunktionen ausübt, ist Geld.“⁸ An den Nachweis von Geld werden – das (noch) hoheitliche Recht zur Ausgabe ausgeklammert – insbesondere drei Funktionen geknüpft: Geld ist

► Tausch- oder Zahlungsmittel:

Der Tausch von Ware gegen Ware ist umständlich und in einer arbeitsteilig organisierten Wirtschaft kaum praktikabel. Geld (oder Vermögenswerte mit Geldfunktion) vereinfacht den Handel, da alle Waren jeweils unmittelbar mit Geld bezahlt werden können. Die Zahlungsmittelfunktion geht über die Verwendung von Geld als Tauschmittel hinaus, indem das Geld auch als Mittel zur Kreditaufnahme bzw. Schuldentilgung dient.

► Recheneinheit:

Durch die Verwendung von Geld als allgemein anerkannte Recheneinheit werden Werte von Waren und Dienstleistungen vergleichbar und Preistransparenz wird überhaupt erst möglich. Ohne Geld als allgemein anerkannte Recheneinheit wären betriebs- und volkswirtschaftliche Rechnungen und Statistiken undenkbar.

► Wertaufbewahrungsmittel:

Die wichtigste Funktion, die ein Vermögenswert erfüllen muss, um als Geld zu gelten, ist die Funktion des Wertaufbewahrungsmittels, u. a., weil die diversen Tauschvorgänge (z. B. Arbeitsleistung gegen Geld und später dann Geld gegen Lebensmittel) quasi immer zeitlich – und z. B. beim Sparen oder für Zwecke der Altersvorsorge teils um Jahre oder gar Jahrzehnte – auseinanderfallen; damit kommt dem Kaufkrafterhalt eine überragende Bedeutung zu.

Während die ersten der beiden beschriebenen Geldfunktionen zumindest von den großen Kryptovermögenswerten und insbesondere von Bitcoin und Ether heute formal erfüllt werden dürften, lässt sich über die Funktion des Wertaufbewahrungsmittels (ähnlich wie bei Hyperinflationswährungen) natürlich (noch) trefflich streiten. Insbesondere wegen der hohen Preisvolatilität wird Kryptovermögenswerten die Geldfunktion verwehrt, daneben werden oft auch die weitgehende Anonymität, die Verwendung durch Kriminelle bzw. die fehlende staatliche Unterstützung zur

7 Vgl. CoinMarketCap, <https://coinmarketcap.com/>, abgerufen am 20.7.2022. Ende Dezember 2022 ergaben sich die folgenden Werte: 8.800 Kryptovermögenswerte mit einer Marktkapitalisierung von rund 977 Mrd. USD, davon rund 41 % (oder 405,2 Mrd. USD) Bitcoin und rund 19 % (oder 190,2 Mrd. USD) Ether.

8 Vgl. *Issing*, Einführung in die Geldtheorie, 15. Aufl. 2011, S. 1.

Diskreditierung ins Feld geführt.⁹ Abgesehen von dem letzten Aspekt sind dies alles „Vorwürfe“ und Vorbehalte, die man zumindest in Zeiten hoher Inflation auch vielen Zentralbankwährungen bzw. dem Bargeld machen könnte. Letztendlich scheint vor allem die fehlende staatliche Kontrolle Politikern, Zentralbankern und Regulatoren ein Dorn im Auge zu sein. Anders lässt sich auch kaum erklären, dass nahezu alle relevanten Zentralbanken der westlichen Welt die Einführung sog. Central Bank Digital Currencies („CBDC“) vorbereiten.¹⁰ Die People's Bank of China hat eine eigene Version einer CBDC, den elektronischen Yuan („eCNY“), erstmals während der Olympischen Winterspiele Anfang des Jahres 2022 in der Realität getestet.

Ob sich Kryptovermögenswerte perspektivisch als Geld durchsetzen oder Geldsubstitute, d. h. digitale, geldnahe Vermögenswerte, bleiben, ist ohnehin eher eine philosophische Frage, deren Antwort sich erst in der Zukunft zeigen wird. Die aktuell anrollende Regulierungswelle und die Verbote von Kryptovermögenswerten in einigen Ländern suggerieren jedenfalls, dass Staaten, Zentralbanken und Regulatoren ihr bisheriges Geldmonopol sicher nicht kampflos aufgeben werden. Das von der EU-Kommission auf den Weg gebrachte erste umfassende europäische Regulierungspaket „Markets in Crypto-assets“ („MiCa“) definiert Kryptovermögenswerte in Art. 3 als „eine digitale Darstellung von Werten oder Rechten, die unter Verwendung der Distributed-Ledger-Technologie oder einer ähnlichen Technologie elektronisch übertragen und gespeichert werden können“.¹¹ Eine ähnliche Definition hat das Bundesministerium der Finanzen in das Rundschreiben „Einzelfragen zur ertragsteuerrechtlichen Behandlung von virtuellen Währungen und von sonstigen Token“ aufgenommen und dabei explizit auf die fehlende hoheitliche Schaffung hingewiesen.¹² Kryptovermögenswerte sind danach „digital dargestellte Werteinheiten, die von keiner Zentralbank oder öffentlichen Stelle emittiert oder garantiert werden und damit nicht den gesetzlichen Status einer Währung oder von Geld besitzen, aber von natürlichen oder juristischen Personen als Tauschmittel akzeptiert werden und auf elektronischem Wege übertragen, gespeichert und gehandelt werden können“.

3. Mögliche Kategorisierungen von Kryptovermögenswerten

Ende Juli 2022 gab es deutlich über 20.000¹³ verschiedene Kryptovermögenswerte, dabei sind Non-Fungible Token, die jeweils einzigartige (nicht fungible) Vermögenswerte bzw. Rechte repräsentieren, noch nicht einmal mitgezählt. Demzufolge gibt es auch eine Vielzahl von unterschiedlichen Kategorisierungsversuchen. In der Kryptoökonomie wird häufig nach den sog. „Use-Cases“ oder „Coin-Assoziierungen“ kategorisiert. Öffentliche Institutionen,¹⁴ Regulatoren¹⁵ und die Literatur¹⁶ greifen dagegen oft auf die folgenden Kategorien zurück:

- Security- oder Asset-based Token sind digitale Token, die auf der Distributed-Ledger-/Blockchain-Technologie basieren und ihren Wert nicht aus der Blockchain ableiten, sondern Ei-

9 Vgl. statt vieler *Treeck*, Politico v. 21.5.2022, <https://go.nwb.de/IIi0h> oder *Deutsche Bundesbank* v. 9.7.2019, <https://go.nwb.de/ys47p>.

10 Vgl. G7-Statement v. 13.10.2021, <https://go.nwb.de/5xb8n>.

11 Vgl. *MiCa-E* v. 24.9.2020, <https://go.nwb.de/fjvks>.

12 Vgl. *BMF*, Schreiben v. 10.5.2022 – IV C 1 – S 2256/19/10003 :001, Einzelfragen zur ertragsteuerrechtlichen Behandlung von virtuellen Währungen und von sonstigen Token (<https://go.nwb.de/4mz6r>).

13 Ende Dezember 2022 waren es 8.800 Kryptovermögenswerte, siehe Fußnote 7.

14 Vgl. etwa *BMF*, <https://go.nwb.de/4mz6r>.

15 Vgl. etwa *BaFin*, <https://go.nwb.de/ektfS>.

16 Vgl. *Gaberle/Kühn* in *Omlor/Link* (Hrsg.), *Handbuch Kryptowährungen und Token*, 2021, Kap. 4, Rn. 65 ff.

gentum oder eigentumsähnliche Rechte an einem Vermögenswert repräsentieren (sollen). Der Wert dieser Token ergibt sich also i. W. aus dem Wert der zugrunde liegenden Vermögenswerte. Security-Token ähneln eher klassischen Wertpapieren und gewähren je nach Ausgestaltung mitgliedschaftsähnliche Rechte (Equity-Token: dividendenähnliche Zahlungen, Mitbestimmungsrechte, Liquidationsanspruch) oder schuldrechtliche Ansprüche (Debt-Token: verzinsungsähnliche Ansprüche, Rückzahlungsansprüche). Security-Token stellen grundsätzlich Wertpapiere laut EU-Prospektverordnung, dem Wertpapierprospektgesetz und dem Wertpapierhandelsgesetz dar, daneben sind sie auch Finanzinstrumente i. S. des Kreditwesengesetzes.¹⁷ Dagegen repräsentieren Asset-based Token eigentumsähnliche Rechte an (materiellen oder immateriellen) Vermögenswerten wie z. B. Immobilien, Kunstgegenständen oder Patenten.

- ▶ Utility-Token sind digitale Token, die auf der Distributed-Ledger-/Blockchain-Technologie basieren und ihren Nutzern das Recht auf Zugang zu bestehenden oder noch zu entwickelnden Produkten oder Dienstleistungen einer Plattform oder eines Ökosystems (ähnlich Eintrittskarten oder Gutscheinen) gewähren. Der Wert dieser Token ergibt sich aus dem Wert des jeweiligen Rechts. Utility-Token verleihen den Inhabern kein Eigentum an der Plattform oder den eventuellen Vermögenswerten, sie können aber Stimmrechte zur Änderung des Codes und damit der Funktionalität des Projektes gewähren. Obgleich sie handelbar sind, dienen sie nicht in erster Linie als Tauschmittel. Grundsätzlich stellen sie keine Wertpapiere i. S. des Wertpapierprospektgesetzes dar und sind in vielen Fällen auch keine Finanzinstrumente nach dem Kreditwesengesetz.¹⁸ Meist lassen sich Token nicht eindeutig einzelnen Kategorien zuordnen („Hybrid Token“), insbesondere Utility-Token werden oft so ausgestaltet, dass sie perspektivisch auch Payment-Token sind/werden können.
- ▶ Payment-Token (oder auch „Kryptowährungen“) sind digitale Token, die auf der Distributed-Ledger-/Blockchain-Technologie basieren und als Zahlungsmittel eingesetzt werden. Sie wirken (derzeit) unabhängig von Zentralbanken und staatlichen Institutionen,¹⁹ sind bislang nirgendwo (außer in El Salvador und der Zentralafrikanischen Republik sowie angekündigt in Panama; vgl. <https://go.nwb.de/zaz5c>) gesetzliches Zahlungsmittel und sollen Geldfunktionen (insbesondere die Tauschfunktion) erfüllen. Grundsätzlich stellen Payment-Token keine Wertpapiere i. S. des Wertpapierprospektgesetzes dar, sind aber regelmäßige Finanzinstrumente gem. Kreditwesengesetz.²⁰
- ▶ Stable Coins sind digitale Werteinheiten, die keine Ausgestaltung einer bestimmten Währung (oder eines Währungskorbs) sind, sondern die versuchen, durch den Einsatz einer Reihe von Stabilisierungsinstrumenten die Schwankungen ihres Preises in der korrespondierenden Währung/den korrespondierenden Währungen zu minimieren.²¹ Man unterscheidet grundsätzlich zwischen Asset-backed Stable Coins und Algorithmic Stable Coins. Während Erstere durch die Hinterlegung von Assets (wie z. B. Fiat-Währungen, Edelmetallen, Wertpapieren

17 Vgl. BaFin, <https://go.nwb.de/ektfs>, S. 6.

18 Vgl. BaFin, <https://go.nwb.de/ektfs>, S. 5.

19 Vgl. aber diverse Initiativen zur Ausgabe von CBDC.

20 Vgl. BaFin, <https://go.nwb.de/ektfs>, S. 6.

21 Vgl. European Central Bank, <https://go.nwb.de/snd5f>, S. 3.

oder auch anderen Kryptoassets) stabilisiert werden sollen,²² soll bei algorithmischen Stable Coins die Stabilisierung durch entsprechende Algorithmen bzw. Smart Contracts erfolgen. Der Zusammenbruch des algorithmischen Stable Coin „TerraUSD“ dürfte das Vertrauen in algorithmische Stable Coins allerdings nachhaltig und auf Jahre zerstört haben.

- Non-Fungible Token (NFTs) sind eine besondere Art von Kryptoassets bzw. Asset-based Token, die auf der Distributed-Ledger-/Blockchain-Technologie basieren. Jeder Token ist einzigartig – im Gegensatz zu „fungiblen Assets“ (wie z. B. Bitcoin oder Einheiten von Fiat-Währungen), die jeweils alle genau den gleichen Wert haben. NFTs sind digitale Eigentums- oder Echtheitsnachweise, vor allem für digitale Vermögenswerte, wie z. B. digitale Kunstwerke (Bild-, Audio- oder Videodateien), aber z. B. auch historische Tweets, virtuelles Real Estate im Metaverse oder virtuelle Sammelkarten. Durch die „Tokenisierung“ wird für jeden ersichtlich dokumentiert, wem das „Original“ gehört. Das aktuell teuerste NFT-Kunstwerk „Everydays: The First 5000 Days“ des Künstlers Beeple wurde von Christie's im Jahr 2021 für fast 70 Mio. USD versteigert.²³ Nach dem „Yearly NFT Market Report 2021“ des Datenanbieters NonFungible.com wurden 2021 NFTs für 17,7 Mrd. USD umgesetzt, eine Steigerung von 21.350 % gegenüber dem Kalenderjahr 2020, in dem NFTs für lediglich 82,5 Mio. USD umgesetzt wurden.

4. Unternehmen mit Kryptovermögenswerten

Aufgrund der zunehmenden Verbreitung der Distributed-Ledger-/Blockchain-Technologie, der sich ausbreitenden Protokoll-Ökonomie und der unverändert hohen Popularität von Kryptovermögenswerten werden Unternehmensbewerter in der Praxis immer häufiger auf Unternehmen mit Kryptoholdings oder auch wesentlichen/ausschließlichen Geschäftsaktivitäten in der Kryptoökonomie treffen. Zu unterscheiden ist u. a. zwischen

- Kryptoholdings „gewöhnlicher“ Unternehmen:

Erste Unternehmen haben in den letzten Jahren begonnen, entweder Zahlungen in Kryptovermögenswerten (und vor allem Bitcoin) zu akzeptieren oder ihre Liquiditätsreserven entsprechend zu ergänzen. Ein prominentes Beispiel ist sicherlich der Elektroautobauer Tesla, der Anfang 2021 ein 1,5-Mrd.-USD-Investment in Bitcoin bekanntgab und 2021 zeitweise sogar den Bitcoin als Zahlungsmittel akzeptierte.²⁴ Für die Bewertung eines Unternehmens mit Kryptoholdings ist zunächst zu beurteilen, ob es sich bei den gehaltenen Kryptovermögenswerten um betriebsnotwendiges oder nicht betriebsnotwendiges Vermögen handelt, Letzteres wäre gesondert zu bewerten.

- Unternehmen des Kryptoökosystems²⁵ mit hybridem Geschäftsmodell:

Die Übergänge zwischen „gewöhnlichen“ Unternehmen mit Kryptoholdings und „reinen“ Kryptounternehmen werden fließender, die Abgrenzung wird somit schwieriger. Vor allem die für die Unternehmensbewertung – den Vergleich mit einer Alternativanlage – wichtige Bestimmung einer relevanten „Peergroup“ gestaltet sich schon heute teilweise herausfor-

22 Vgl. z. B. den nach Marktkapitalisierung bedeutendsten Stable Coin, Tether, bei dem allerdings seit Jahren Zweifel am Umfang der tatsächlich vorhandenen Vermögenswerte geäußert werden. Vgl. *Stede*, BTC-Echo, <https://go.nwb.de/xl64p>.

23 Vgl. *Christie's*, <https://go.nwb.de/4911l>.

24 Vgl. *Nicholas*, Bloomberg, <https://go.nwb.de/fcpba>.

25 In Anlehnung u. a. an *EBA*, <https://go.nwb.de/frbba>.

dernd. So mag der Kryptoanteil am Geschäft eines Neo-Brokers (wie Robinhood Markets Inc.) oder eines Zahlungsabwicklers (wie Paypal Holdings Inc.) heute noch überschaubar und vor allem gut messbar sein, aber wie wäre z. B. ein Unternehmen wie MicroStrategies Inc. zu bewerten? Das an der NASDAQ notierte Unternehmen mit einer Marktkapitalisierung von rund 1,3 Mrd. USD berichtet über zwei Segmente: Neben dem (wenig kapitalintensiven) Business-Intelligence-Software-Geschäft werden in einem Segment signifikante Bestände an Bitcoins (130.000 Bitcoin mit einem Marktwert von rund 2,5 Mrd. USD per Ende September 2022) gehalten; Marktkapitalisierung und Wert des Bitcoins liegen weit auseinander.²⁶ Sind diese signifikanten Bestände an Bitcoins nicht betriebsnotwendiges Vermögen und gesondert zu bewerten?

Ähnliche und weitere Herausforderungen ergeben sich für den Unternehmensbewerter auch bei den im Folgenden jeweils kurz beschriebenen Spielern des Kryptoökosystems i. e. S. Es gibt zwar Unternehmen und damit eine Peergroup mit vergleichbarem Geschäftsmodell, die Geschäftsaktivität bezieht sich aber nicht auf Kryptovermögenswerte. Zu unterscheiden ist zwischen

► „Miner“ und „Staker“:

In Abhängigkeit von der Ausgestaltung der jeweiligen Blockchain kommen unterschiedlichste Konsensmechanismen zur Anwendung. Die beiden am weitesten verbreiteten Mechanismen werden „Proof of Work“ (z. B. innerhalb der Bitcoin-Blockchain) bzw. „Proof of Stake“ (z. B. innerhalb der Ethereum-2.0-Blockchain) genannt. Für die Partizipation an der Verifikation durchgeführter Transaktionen erhalten die Miner bzw. Staker sog. Block- oder Staking-Rewards.

► „Börsen“ und Handelsplattformen:

Es gibt zahlreiche, allerdings nicht regulierte Kryptohandelsplätze.²⁷ Handelsplattformen werden oft danach unterschieden, ob sie ihren Nutzern ermöglichen, die gehandelten Kryptoassets bei der entsprechenden Plattform zu speichern („verwahrende Handelsplattform“) oder eben nicht, d. h., die Nutzer handeln bei diesen „nicht verwahrenden Handelsplattformen“ direkt über ihre jeweilige individuelle oder institutionelle Verwahrstelle.²⁸ Daneben unterscheidet man auch zwischen zentralisierten Handelsplattformen (ermöglichen z. B. den Handel von Kryptoassets mit Fiat-Währung und der Handel kann u. U. auch nur innerhalb der Handelsplattform und nicht in der Blockchain, d. h. „off-chain“, stattfinden) und dezentralisierten Handelsplattformen, die i. W. „Peer to Peer“-Handel ermöglichen, wie z. B. das UniSwap-Protokoll.

► Verwahrer und Asset-Manager:

Kryptovermögenswerte werden üblicherweise in der jeweiligen Blockchain in sog. Wallets verwahrt. Dabei wird die individuelle „Adresse“ in der Blockchain „Public Key“ genannt; während die „Private Keys“ dem Nutzer Zugang zu seinen in der Blockchain gespeicherten Vermögenswerten gewähren. Grundsätzlich kann jeder Nutzer seine „Keys“ selbst verwalten; oftmals

26 Vgl. *Microstrategy*, <https://go.nwb.de/ia3o4>.

27 In der Vergangenheit kam es immer wieder zu spektakulären Zusammenbrüchen (wie z. B. Mt Gox 2014 – vgl. *Blockonomi*, <https://go.nwb.de/eajr3>). Jüngste Beispiele sind der dramatische Zusammenbruch der Kryptowährungsbörse FTX Ende des Jahres 2022 sowie der Insolvenzantrag des Kryptolenders Genesis Anfang 2023, <https://go.nwb.de/n1lud>.

28 Vgl. *IDW*, Knowledge Paper Kryptowährungen, 5.5.2022, <https://go.nwb.de/wmq10>.

und vor allem aufgrund größerer Nutzerfreundlichkeit werden allerdings Wallet-Anbieter (wie z. B. Trezor.io) involviert, die auf die Entwicklung und den Betrieb von kryptografischen Schlüsselverwaltungslösungen spezialisiert sind, um hochsensible private Schlüssel, die mit öffentlichen Blockchain-Adressen verbunden sind, vor Diebstahl oder Zerstörung zu schützen. Daneben greifen viele Nutzer aber auch entweder auf verwahrende Handelsplattformen oder spezialisierte Kryptoverwahrer zurück, mit der Folge, dass die Kryptovermögenswerte nicht unmittelbar, sondern lediglich mittelbar gehalten werden. Aufgrund der damit verbundenen Risiken ergab sich das Sprichwort „Not your keys, not your coins“. Mit der Aufnahme des Kryptoverwahrergeschäfts in das Kreditwesengesetz ist das Verwahren, Verwalten und Sichern von Kryptovermögenswerten oder privaten kryptografischen Schlüsseln (die dazu dienen, Kryptoassets zu halten, zu speichern oder zu übertragen) für andere in Deutschland als Finanzdienstleistung reguliert.²⁹

Neben den Unternehmen, die direkt in der Kryptoindustrie tätig sind, treten zunehmend auch Investment-Manager auf den Plan, die entweder direkt in Kryptovermögenswerte oder indirekt in Unternehmen der Kryptoindustrie investieren.

II. Bilanzierung von Kryptovermögenswerten nach IFRS

1. Fehlende Vorgaben im Regelwerk

Digitale (Krypto-)Währungen werden heute bereits als Zahlungsmittel verwendet, stellen aber auch eine Wertanlage und somit ein Spekulationsobjekt dar. Dadurch sind sie für die Bilanzierung relevant. Kryptowährungen können

- ▶ derivativ erworben und von Unternehmen als Ressource gehalten oder
- ▶ originär erworben, also durch ein Mining³⁰ in gewissem Umfang hergestellt werden.

Da Kryptowährungen an aktiven Märkten gehandelt werden, ist die Bewertung in objektiver und verlässlicher Weise möglich (CF 4.38). Die Voraussetzungen der abstrakten Bilanzierungsfähigkeit liegen danach vor. Um die konkrete Bilanzierungsfähigkeit als Vermögenswert, Schuld oder Teil des Nettovermögens zu beurteilen, fehlen allerdings spezifische Regeln im House of IFRS.³¹ Eine Fair-Value-Bewertung und damit der Rückgriff auf die Fair-Value-Hierarchie des IFRS 13 kommt in Betracht, wenn ein Zugang im Rahmen einer „business combination“ erfolgt.

2. Bilanzierung als immaterieller Vermögenswert bei derivativem Erwerb

De lege lata ist ohne spezielle Vorgaben für digitale Währungseinheiten eine Behandlung als immaterielles Vermögen geboten.³² Allenfalls in Ausnahmefällen kommt eine Erfassung als Teil

²⁹ Vgl. BaFin, <https://go.nwb.de/1g08c>.

³⁰ Der Begriff Mining wird hier und nachfolgend synonym mit Staking verwendet. Für die Partizipation an der Verifikation durchgeführter Transaktionen werden in beiden Fällen Block- oder Staking-Rewards vergeben.

³¹ So auch IFRS IC, Project Cryptocurrencies, September 2018, Agenda ref 4.

³² Entsprechendes gilt auch für die bilanzielle Abbildung im HGB-Abschluss. Nicht als Vorratsvermögen gehaltene Kryptovermögenswerte sind als immaterielle Vermögensgegenstände anzusetzen.

des Vorratsvermögens (IAS 2) in Betracht, notwendige Bedingung ist aber ein (kurzfristiges) Halten zum Verkauf im normalen Geschäftsgang, welches typisch für einen Broker-Trader (IAS 2.5), aber nicht für andere Unternehmen ist. Im Sinne einer residualen Abgrenzung bleibt dann die Qualifizierung als immaterielles Vermögen (IAS 38), auch wenn digitale Währungseinheiten besondere Eigenschaften aufweisen.

Derivativ erworbene immaterielle Vermögenswerte sind bei Zugang zu Anschaffungskosten zu bewerten (IAS 38.24). Da die Nutzungsdauer digitaler Währungseinheiten unbestimmt ist (IAS 38.88), ist von einer planmäßigen Abschreibung abzusehen. Das Nutzenpotenzial verbraucht sich nicht kontinuierlich über einen bestimmbaren Zeitraum. Die (Folge-)Bewertung darf unabhängig von der Nutzungsdauer wahlweise

- ▶ zu fortgeführten Anschaffungskosten („at amortised cost“) oder
- ▶ nach dem Neubewertungsmodell („revaluation“) – die Erfüllung der Bedingungen vorausgesetzt, insbesondere eine beobachtbare Preisstellung an einem aktiven Markt –

erfolgen.

Unabhängig von der gewählten Bewertungskonzeption ist mindestens jährlich, aber zusätzlich bei Vorliegen eines bestimmten Anlasses ein Wertminderungstest geboten. Da einzelne Einheiten einer Kryptowährung gehandelt werden, stellt jede separate Einheit eine individuelle Unit of Account dar. Es sind daher ein Register der gehaltenen Einheiten an Kryptowährung sowie die Festlegung eines Verbrauchsfolgeverfahrens erforderlich.

3. Erfassung von Umsatz bei originärem Erwerb

Der Betrieb und die Aufrechterhaltung eines Blockchain-Netzwerks setzen Mining-Aktivitäten für die Validierung und das Hinzufügen von Transaktionsblöcken zu einem Distributed Ledger voraus. Als Ansporn und letztlich als Entlohnung wird für ein erfolgreiches Mining eine Transaktionsgebühr in digitaler Währung gewährt. Für das leistende Unternehmen ist zunächst zu untersuchen, ob die Vergütung einer erbrachten Mining-Aktivität mit digitaler Währung nicht das Ergebnis der Erfüllung eines Contract with a Customer darstellt (IFRS 15.1). Für die Erfassung eines Umsatzes aus der Erfüllung eines Leistungsversprechens

- ▶ muss ein Vertrag mit einem Kunden abgeschlossen worden sein,
- ▶ müssen die Validierung der Transaktion sowie das Hinzufügen eines Blocks durchsetzbare Rechte und Pflichten schaffen und
- ▶ muss die Mining-Aktivität als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Unternehmens angesehen werden.

Bereits der Nachweis des Abschlusses eines Vertrags mit einem Kunden ist nicht zweifelsfrei. Der Vergütungsanspruch aus einer erfolgreichen Mining-Aktivität erwächst aus dem Consensus Protocol, wird also nicht von einer bestimmten Partei geschuldet und setzt keine Leistungsabnahme eines Kunden voraus. In Ermangelung konkreter Vorgaben innerhalb des House of IFRS bedarf es der Festlegung einer „accounting policy“ für die Abbildung von Mining-Aktivitäten (IAS 8.14).

DEUBNER MEDIEN
Vogelsanger Str. 187
50825 Köln

Ihre Bestellmöglichkeiten

Internet: shop.deubner.de

E-Mail: **bestellungen@deubner.de**
Der einfachste und schnellste Weg!

Post: Im Fensterkuvert an nebenstehende Adresse

Telefon: 0800 . 33 82 637 (kostenlos)
Fax: 0800 . 11 19 934 (kostenlos)

Hiermit bestelle ich zur sofortigen Lieferung bzw. nach Erscheinen folgende Werke:

Anz.	Titel	Preis in €
	Professor Dr. Volker H. Peemöller Praxishandbuch der Unternehmensbewertung	Subskriptionspreis bis zum 15.06.2023 154 € danach 174 €

Darauf können Sie vertrauen. Garantiert!

Bei DEUBNER MEDIEN bestellen Sie immer ohne Risiko zum unverbindlichen Test mit 4-wöchigem Widerrufsrecht. Sie bezahlen nur, was Ihnen nach ausgiebiger Prüfung auch wirklich zu sagt. Sollte das Produkt innerhalb der Testphase Ihre Erwartungen nicht erfüllen, senden Sie uns eine kurze Mitteilung per Post oder E-Mail. Bei Online-Produkten und DVD-Fachdatenbanken müssen Sie uns nichts zurück senden. Das spart Zeit, Geld und schont die Umwelt. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Preis- und Seitenangaben bei noch nicht erschienenen Werken können sich bis zum Erscheinungstermin noch ändern. Stand 01.05.2023.

Aktualisierungs-Service

Die regelmäßigen Updates gewährleisten, dass Ihre Produkte gesetzlich, inhaltlich und technisch immer auf dem neuesten Stand bleiben. Dafür sorgen ausgewiesene Experten der jeweiligen Fachgebiete. Diesen Aktualisierungs-Service können Sie jederzeit beenden - bei Jahresbezügen mit einer Frist von 4 Wochen zum Ende des Bezugszeitraums. Der Zugang zur Online - Version und allen Inklusiv-Leistungen ist auf den Bezugszeitraum begrenzt.

Datum

Unterschrift

Anschrift

Bitte in Blockschrift ausfüllen

Bitte ergänzen Sie:

☐ Herr ☐ Frau

Firma

Vorname

Straße

Name

PLZ

Ort

Telefon

Hinweis zum Datenschutz:

Wir informieren Kunden und Interessenten gezielt über wichtige Ereignisse und Neuigkeiten bei DEUBNER MEDIEN. Die Speicherung / Verwendung Ihrer Adressdaten erfolgt unter strikter Beachtung der Datenschutzbestimmungen durch DEUBNER MEDIEN und verbundene Unternehmen ausschließlich zu diesem Zweck. Falls Sie diesen Service nicht mehr nutzen wollen, genügt eine kurze schriftliche Nachricht mit Ihrer Anschrift an DEUBNER MEDIEN, Vogelsanger Str. 187, 5082 Köln, Fax 0800 . 11 19 934, info@deubner.de.

Branche

Position im Unternehmen

E-Mail

Vielen Dank für Ihre Bestellung!